

Jangi-arik, Kosch-kul, Lasguja, Tasmätji, Tumän-tasmätji, Jaghlaghu, Tjahr-tag, Kalta-tjahr-tag, Sarik-jas, Jehan-bag, Kigis-arik, Juruschki und Kasbija.

Der Boden ist im allgemeinen gut, doch kommen auch ziemlich große Strecken von „kumluk“ und „schorluk“ vor; eine sandige Gegend um Tasmätji wird Bälämäst genannt. Die gewöhnlichen Getreidearten werden angebaut, besonders aber Reis, dessen Ertrag hier für fast ganz Khotan genügt; auch Kartoffeln werden hier gebaut.

Folgende Masare sind zu erwähnen: in Jaghlaghu: Komusch Kösluk Masar und Sultan-i-Tjintjikh Masar; in Bagtji: Schehidlik Masar; in Aran: Jilantji Padschahim Masar, und in Tajtak: Pantlik Khodja Masar.

Borasan „kischlak“ hat einen „min-baschi“ und 12 „jus-baschis“. Die „kents“ sind: Kuschi, Besin, Nischandar, Jurtgan, Bosak, Kum-ajmak, Hällal-bag, Kuse, Kall-buja, Lajka, Kajamet, Sinuja, Schora-bag, Tättir, Kaontji, Tjakkar, Haltja, Tjälla-basch, Tjamgortji, Karschi, Babaj-khambär, Pasija, Tokhlä, Dakuja, Djaji, Jiggdelik, Kuntu, Maldä-bag, Buddija, Pain-ab und Bärsija.

Gut anbaufähiger Boden ist überall, nur wenig salzig; angebaut werden die gewöhnlichen Getreidearten und Baumwolle; Spezialitäten sind Trauben, Wallnufs und eine Art Korinthen; Reis wird in geringer Menge angebaut. Die Steuer wird fast ausschließlich in natura eingenommen.

Die wichtigsten Masare sind: in Kall-buja: Khodja Muhib, Khodja Sähvan, Tadjir Atta und Khodja Begam; in Kuse: Imam Musa-i-Kasim; in Bosak: Padschah Muhammed Masar; in Jurtgan: Khodja Allamäh und Damtir Atta; in Babaj-khambär: Khambär-i-Väli Masar; in Haltja: Ikkejlan Masar.

In der Nähe von Haltja liegen die Fundorte für alte Terracotta-Gegenstände; Dakuja hat die Eigentümlichkeit, daß unter seinen Bewohnern Zwerge allgemein sind.

Im „kischlak“ von Tosanla gibt es einen „min-baschi“ und 13 „jus-baschis“.

Das Gebiet zerfällt in die „kents“: Karangu-tag (am Gebirgsfuß gelegen), Omisch, Nosa, Pescha, Bujä, Kumat, Jamadar, Lok, Gudjan, Tumän-gudjan, Dung-bag (ein wenig östlich von Itjis Bazar), Tjigittlar, Nau-bag, Tegillä, Tamascha, Schora-bag, Tjutjellar, Khotan, Asghanlar, Saj-bag, Soksan, Jukari-geghos, Tumän-geghos, Ak-tasch, Sippisija, Madji, Tollghak, Katschi und Saj-basch.

Guter Boden, wenig salzig. Weizen, Mais und Melonen sind die Haupterzeugnisse.

In Dung-bag finden wir: Mestjid Atta mit Moschee und Masar; in Tjigittlar: Altun Busrugvar; in Tamascha den Masar von Schams Tabrisi Väli; in Tjutjellar die beiden Masare von Sejd Muhammed Imam Hassan-i-Nureddin und Sejd Muhammed Imam Hussein-i-Nureddin; in Tollghak die Masare von Pinduk Bibi, Sarik Sufi Aulia, Kum Schehidan Asislarim und Jengi Masar Khodja.

Khotan-schahri (die Stadt Khotan) mit dürftigem Boden bildet sozusagen einen „kischlak“ mit einem „min-baschi“ und 8 „jus-baschis“.

Sie besteht aus folgenden „mähälles“ oder „kents“: Aral, Schamal-bag, Ak-tutji, Schorlak, Kortjaklenger, Schahr-itji (mit dem Bazar), Egertji, Kum-schorluk, Ara-kent, Kosch-köll und Jappalak.

Jurun-kaschs „kischlak“ mit gutem Boden und einer Menge von Gärten hat einen „min-baschi“ und 11 „jus-baschis“ und die 11 „kents“:

Basch-tjallma-uj, Tevven-tjallma-uj, Jukari-aj-tolla, Tevven-aj-tolla, Nagaratji, Koschtji, Egertji, Djia, Kum-sija, Egis-östäng, Soleva, Tjahr-bag, Buja, Tamaghul und Schakhlik. Die Masare sind: in Tevven-aj-tolla: Ak Masar Khodja; in Koschtji: Kara Sakkal Asislarim Masar; in Soleva: Hälim Atta Masar und am Rande der Sandwüste: Imam Asim Imam Kasim Masar, Jetti Kisslar Masar und Korgantji Masar; in Buja: Imam Muhammed-i-Näki und Imam Muhammed-i-Täki; Basch-tjallma-uj hat Kalin Masar Khodja.

Der auf chinesische Veranlassung hin in den letzten Jahren erweiterte „kischlak“ Tavekkel, ein paar Tagereisen nördlich von Khotan am Jurun-kasch-darja gelegen, hat einen „min-baschi“ oder Bek und zwei „jus-baschis“.

Die Namen von einigen „kents“ erinnern an die Herkunft der neu angesiedelten Kolonisten: Hong, Schahr-itji (mit dem Bazar), Tosanla, Borasan, Jurun-kasch, Kara-tasch, Kerija, Tag, Att-baschi, Jumalat-bag, Kakschallik, Islam-abad und Kaschtji; in Islam-abad: Sultan Schah Khodja Masar.

Kleine Ausläufer der Sandwüste unterbrechen den anbaufähigen Boden. Reis wird nicht gebaut. Der Bazar von Tavekkel bringt 250 „tenge“ durch den Zoll für Vieh wöchentlich ein.

Wenn hierzu die beiden „kischlaks“ von Lop und Sampulla, die eine kleine Tagereise östlich von Khotan gelegen sind, und auf welche ich später zurückkommen werde, hinzugefügt werden, besteht die Oase von Khotan aus 12 „kischlaks“. Über die Einwohnerzahl der khotanschen Oase konnte ich mir keinen eigenen Begriff machen; folgende Zahlen, die ich fast nur als Kuriosität mitteile, wurden mir an Ort und Stelle gegeben:

Savä	36000 Einwohner	Kara-saj	3000 Einwohner	Tosanla	55000 Einwohner
Makuja	120000 „	Supa	50000 „	Khotan	80000 „
Baram-su	75000 „	Borasan	60000 „	Tavekkel	45000 „

oder mit Ausnahme von Lop und Sampulla im ganzen 524000 Männer, Weiber und Kinder.